

Ludwig-Hoffmann-Tag, 26. November 2025

30 Jahre trägt die Schule nun schon den Namen Ludwig Hoffmann.

Wie kam es eigentlich dazu und was passierte am Tag der Namensgebung?

Im Januar 1993 begann die damalige 9. Grundschule einen Schulnamen zu suchen. Der erste Vorschlag Regenbogenschule wurde abgelehnt, da es bereits eine Regenbogenschule in Berlin gab.

Man suchte weitere Ideen, die SuS machten Vorschläge u.a.

Pinguinschule, Kleeblattschule, Schule am Frankfurter Tor, Martin-Luther-King-Schule und Ludwig-Hoffmann-Schule.

Der Name des Erbauers unserer Schule fand dann große Zustimmung.

Die SuS begannen sich intensiv mit dem Leben und Wirken des Baumeisters zu beschäftigen.

Der Tag der Namensgebung wurde dann ein großes Fest.

Die Kinder luden damals viele Gäste ein auch den damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und den Bürgermeister Berlins Herrn Diepgen. Diese kamen dann leider nicht.

Sascha aus der Klasse 6a beschrieb den Tag in einem Aufsatz:

„Unser großer Tag begann um 8.00 Uhr. Von 8.00 Uhr bis 9.20 Uhr war ausgiebig Frühstück angesagt. Dabei erzählten wir und interviewten wir uns gegenseitig.

Von 9.20 – 9.40 Uhr war Hofpause.

Es hatte vor einigen Tagen geschneit und es gab viele Schlitterbahnen.

Um 10.00 Uhr war es endlich soweit, wir sollten unseren Namen bekommen.

Frau Scholz, unsere Schulleiterin stellte uns alle Gäste vor, die wegen der Namensgebung gekommen waren. u.a. der Bezirksbürgermeister von Friedrichshain, Herr Mendiburu, die Tochter Hoffmanns aus Berlin, Annemarie Mommsen (92) und sein Sohn Wilfried Harding (80).“

Frau Mommsen wohnte übrigens in Berlin in der Mommsenstraße, die nach dem bedeutenden Historiker und Nobelpreisträger Theodor Mommsen benannt wurde, dem Großvater ihres Mannes.

Herr Dr. Harding, der Sohn Hoffmanns, war Arzt und kam eigens aus England angereist.

Dorthin war er 1933 emigriert, da seine Mutter Jüdin war und er zur damaligen Zeit in Deutschland unter den Nazis nicht leben konnte.

Frau Scholz, die Schulleiterin, erzählte über Ludwig Hoffmann und seine Familie. Ludwig Hoffmann entwarf 28 Jahre (1896-1924) als Baustadtrat Berlins fast alle öffentlichen Bauten in unserer Stadt.

Dazu zählen auch viele Schulen in unserem Stadtbezirk: das Andreas-, Hertzgymnasium, Georg-Weerth-, die Laskerschule, die Hausburg-, Liebig- und Pettenkoferschule.

Das Baerwaldbad in Kreuzberg, das Märkische Museum, das Virchow Krankenhaus, der Märchenbrunnen in Friedrichshain sind nur einige seiner 300 von ihm geschaffenen Bauten.

Ludwig Hoffmann wurde mit dem Eintritt in den Ruhestand mit 72 Jahren **1924 Ehrenbürger** unserer Stadt.

Eine Kopie seiner Ehrenbürgerurkunde hängt im Flur vor dem Sekretariat unserer Schule.

Er verstarb mit 80 Jahren 1932 in Berlin.

Die Schüler haben auch vor 30 Jahren zu unserer Schule geforscht.

Unsere Schule wurde als Doppelschule für Mädchen und Jungen auch von Ludwig Hoffmann entworfen. Sie wurde 1908 fertiggestellt und ist nun bereits 117 Jahre alt. Etwa 1500 Schüler von 6-14 Jahren lernten damals hier.

Es gab 36 Klassenzimmer, in denen bis zu 50 Kinder lernten. Es gab zusätzlich eine Schulküche, zwei Horträume ein Physikzimmer, eine Turnhalle und die Aula.

Im Keller befand sich ein Brausebad. Dort konnte jeder Schüler 1x in der Woche duschen, da die meisten Familien zu Hause kein Bad hatten.

Herr Harding bedankte sich damals im Namen der Familie für die große Ehre, die seinem Vater durch die Namensgebung zuteilwurde.

Er würdigte in seiner Rede das soziale Engagement und die Friedensliebe seines Vaters.

Vor 35 Jahren führten die Schüler an dem Tag der Namensgebung ein kleines **Theaterstück** auf, das aus dem Leben Ludwig Hoffmanns erzählte.

Sie spielten seine Hochzeit im Jahre 1895 nach.

Damals heiratete Hoffmann gemeinsam mit seinem Freund Peter Dybwad die Zwillingsschwestern Marie und Susanne Weißbach.

Hoffmanns Frau Maria brachte dann später 7 Kinder zur Welt.

Heute spielen uns Bruno und Jonah aus der 6d auch ein **kleines Theaterstück** vor. Wir wünschen ich dabei viel Freude.

Wir zeichnen heute auch im Gedenken an Ludwig Hoffmann und seiner Familie Schülerinnen und Schüler aus, die sich mit großem Einsatz für unsere Schule engagieren.

Sie leben den Gedanken „Miteinander – füreinander“ indem sie u.a. andere Kinder beim Lernen unterstützen, als Konfliktlotse oder Klassensprecher arbeiten, Klassendienste übernehmen, helfen Projekte in den Klassen zu organisieren und die Schule bei Wettbewerben vertreten.